

Anders ist es mit der Sowjetunion. Mit Hilfe Hitlers besetzte sie 1939 die polnischen Gebiete östlich der sogenannten Curzon-Linie (Suvalki – Grodno – Brest-Litowsk – Przemysl), rund 180618 qkm. Diese Gebiete verlor sie zwar während des deutsch-russischen Krieges für kurze Zeit, nahm sie aber hernach um so fester in Besitz. Polen wurde mit 102663 qkm deutschen Landes abgefunden. Damit wurde zugleich der Keim zu einer deutsch-polnischen Auseinandersetzung gelegt, von der ausschließlich die Sowjets profitieren.

Am 30. November 1939 überfiel die Sowjetunion mitten im Frieden Finnland, das sowohl von den Deutschen wie von den Alliierten im Stich gelassen wurde. Im März 1940 mußte Finnland nach einem heldenhaften Winterfeldzug den Friedensvertrag von Moskau unterzeichnen. Es verlor Karelien mit der Hauptstadt Viborg (Viipuri), Gebiete um Petsamo und Inseln im Finnischen Meerbusen. Als sich Finnland im Krieg auf die deutsche Seite stellte, gewann es diese Gebiete für kurze Zeit zurück, als es aber Frieden schließen mußte, verlor es sie wieder im Waffenstillstandsvertrag vom 19. September 1944 und endgültig im Pariser Vertrag von 1947. Die Gebiete machen mit 46200 qkm Fläche etwa ein Achtel des gesamten finnischen Gebietes aus.

Ebenso wurden die baltischen Länder mit insgesamt 167999 qkm ein Opfer des Bündnisses zwischen Stalin und Hitler. Von den Russen, von den Deutschen und wieder von den Russen besetzt, hat die Bevölkerung in den letzten zwanzig Jahren ein furchtbares Schicksal durchgemacht. [Den Beitrag des Baltikums zur deutschen und europäischen Kultur schildert Edzard Schaper in einer Ansprache, die er anlässlich der baltischen Kulturtage im Oktober 1957 zu Bremen gehalten hat (siehe *Neue Rundschau* Heft 4/1957).] Schließlich kam mit Kriegsende noch ein Teil Ostpreußens unter die Sowjetherrschaft, etwa 11500 qkm.

So sind in Europa allein seit 1939 rund 406317 qkm an die Sowjetunion gefallen. Das Deutsche Reich hatte 1937 eine Bodenfläche von 470440 qkm. Die Sowjetunion hat sich also in Europa ein Gebiet von nahezu der Größe des ehemaligen Deutschen Reiches angeeignet, und zwar gegen jedes Recht.

Am 11. Februar 1945 schlossen Roosevelt, Churchill und Stalin ein geheimes Abkommen, wonach sich die Sowjets einverstanden erklärt hatten, zwei bis drei Monate nach der Niederlage Deutschlands in den Krieg gegen Japan einzutreten. Das geschah am 9. August 1945, nachdem die erste Atombombe auf Hiroshima gefallen war. Der Kriegseintritt der Sowjets hatte also keine wesentliche entscheidende Wirkung mehr. Trotzdem erhielten sie folgende Gebiete in Ost-Asien:

Den südlichen Teil von Sachalin mit rund 36400 qkm sowie die benachbarten Inseln, die Rußland 1905 an Japan hatte abtreten müssen. Sachalin ist reich an Öl und Kohle. Ferner mußte Japan die Kurilen-Inseln abtreten. Der Hafen Dairen wurde zum Freihafen erklärt, unter die Schutzherrschaft der Sowjets gestellt, die Hälfte des Hafens mit seinen Einrichtungen wurde umsonst an die Sowjetunion verpachtet. Port Arthur wurde durch einen Freundschaftsvertrag zwischen China und der Sowjetunion zum Flottenstützpunkt für beide Staaten erklärt. Zugleich wurde durch einen 30 Jahre dauernden Vertrag den Sowjetrussen die Stationierung von Land- und Luftstreitkräften in der Umgebung von Port Arthur eingeräumt.

Die Kommunistische Partei

Was der Bolschewismus nicht durch Gewalt erzwingen kann, hofft er durch seine 5. Kolonne zu erreichen, die Kommunistische Partei. Es läßt sich aber nicht übersehen, daß bis auf wenige Ausnahmen die Partei in den freien Ländern des Westens völlig Schiffbruch erlitten hat.

Das zeigen die Mitgliederzahlen der Partei in den verschiedenen Ländern, von denen lediglich Island Kommunisten in der Regierung sitzen hat.

In 18 Ländern hat die Kommunistische Partei weniger als 1 Mitglied auf 1000 der Bevölkerung.

In 16 Ländern hat die Kommunistische Partei 1 Mitglied auf etwa 200 der Bevölkerung.

In 3 Ländern steht hinter ihr etwa 1% der Bevölkerung.

In Europa haben lediglich Frankreich und Italien große kommunistische Parteien. 1946 konnten die Kommunisten in Frankreich von 619 Sitzen im Parlament 183 gewinnen, im Rat der Republik von 315 Sitzen 91, also jeweils etwa ein Viertel. Außerdem stellten sie den Vizepräsidenten im Rat der Republik, den Verteidigungsminister, den Arbeitsminister, den Gesundheitsminister und den Wiederaufbauminister. Sie hatten damals 907785 Mitglieder. Seither sind sie jedoch stark zurückgegangen. Der *Figaro* vom 22. März 1957 meldet, daß sie nur mehr rund 240000 Mitglieder zählten. Im Parlament stellen die Kommunisten zwar noch eine starke Fraktion, aber sie haben gegenüber 1946 doch 34 Sitze verloren, im Rat der Republik sogar 70 Sitze. Aus der Regierung sind sie seither völlig ausgeschaltet.

Anders jedoch ist die Lage in Italien. Die italienische KP stellt nach der sowjetrussischen die stärkste und politisch machtvollste Partei dar. Im September 1957 wurde die Zahl ihrer Mitglieder mit 1817929 angegeben. 1946 konnten sie von 556 Sitzen im Parlament 104 gewinnen, etwa 18,7%, und 6 ihrer Mitglieder saßen in der Regierung. Bei der letzten Wahl stellten sie von 590 Abgeordneten nicht weniger als 143, also etwa 22,5%; aus der Regierung wurden sie jedoch ausgeschaltet.

Es geht also in Italien mehr als anderswo um die Macht. Das wissen beide Parteien. Erst auf diesem Hintergrund ist der Zwischenfall von Prato zu verstehen. Es ist völlig abwegig, wenn *Christ und Welt* (13. März 1958, Nr. 11) in einem mit „Römisches Ghetto?“ überschriebenen Artikel schreibt: „Und wenn plötzlich wieder in Rom Töne aufklingen, wie man sie nur aus den dunkelsten Zeiten des alten Kulturkampfs im letzten Jahrhundert kennt, dann darf man auch nicht verschweigen, daß der Anstoß dazu in allen drei Fällen ganz eindeutig auf der Seite des Vatikans lag.“ Der mit E. T. zeichnende Verfasser übersieht, daß die vom Bischof verurteilte standesamtliche Trauung vom Bürgermeister mit großem Gepränge am 12. August 1956, also vor 1½ Jahren, gefeiert wurde, daß das Hochzeitessen in einem Restaurant gegenüber der Kathedrale stattfand und daß das Brautpaar öffentlich auf dem Domplatz die Glückwünsche entgegennahm. Der angeprangerte Kommunist Bellandi erobt seine Klage erst im Juli 1957, also kurz vor der Verjährung. Die Kommunisten brauchten für die im Mai 1958 stattfindenden Wahlen einen Wahlschlager. Der Anstoß in dem Zwischenfall lag also eindeutig auf Seiten der Kommunisten. Der Artikel „Römisches Ghetto“ in *Christ und Welt* erweist nicht nur der gesamten deutschen Öffentlichkeit, sondern vor allem der Evangelischen Kirche in Deutschland einen schlechten Dienst, die doch einen verzweifelten Kampf gegen den Bolschewismus zu führen hat. Es sind in der Ostzone in den letzten drei Monaten mehr als 60 Geistliche und Katecheten meist evangelischer Konfession namentlich angeprangert worden. 8 Pfarrer, ein Theologiestudent und eine Katechetin wurden mit Zuchthaus oder Gefängnis bestraft. Zwei Pfarrer mußten die Ostzone verlassen.

Hier in Deutschland oder dort in Italien, es ist der eine Kommunismus, der mit allen nur erdenklichen Mitteln gegen den Glauben der Christen anrennt.